



An geeigneten Stellen verbringen Dutzende der Ostmediterranen **Bachschildkröte** (*Mauremys rivulata*), Lesvos, zum Teil übereinander gestapelt ihre Ruhepause in der prallen Sonne.

Die Europäischen Sumpfschildkröten (*Emys orbicularis*) sind an fast allen stehenden und langsam fließenden Gewässern in Griechenland anzutreffen, wo sie sich im Uferbereich auf erhöhten Stellen sonnen. Sie besitzen eine hohe Fluchtdistanz und stürzen sich bei Annäherung blitzartig ins Wasser. Sie werden etwa 20 cm lang. Der dunkelbraune bis schwarze, ovale Rückenpanzer trägt gelbliche und weißliche Punkte oder Striche. Kopf, Hals und Beine sind dunkel mit gelben Sprenkeln. Im westlichen Griechenland einschließlich Euböa und Peloponnes lebt die Unterart *Emys orbicularis hellenica*. Im übrigen Gebiet Zentral- und Ostgriechenlands lebt *E. orbicularis colchica*. Der Großteil der Nahrung besteht aus Kleintieren, wobei sie das Nahrungsspektrum durch „Abmähen“ der Unterwasservegetation erweitern.

Der Europäischen Sumpfschildkröte recht ähnlich ist die **Ostmediterrane**

Bachschildkröte (*Mauremys rivulata*), die aber längsgestreifte Kopf- und Halspartien besitzt. Sie lebt gesellig in verschiedenen Gewässern. Meist liegen die Tiere am Ufer oder auf Steinen im Wasser, wo sie sich gerne der prallen Sonne aussetzen. Sie besitzen ebenfalls eine hohe Fluchtdistanz. Selbst bei vorsichtiger Annäherung stürzen sie sich sofort ins Wasser und vergraben sich im Schlamm. Das Nahrungsspektrum ist vielseitig und besteht neben Wasserpflanzen aus kleineren Tieren. Auf der Jagd nach Beute paddeln sie langsam an der Wasseroberfläche. Haben sie Beute entdeckt, lassen sie Luftblasen ab und sinken dadurch in die Tiefe. Dort erbeuten sie die verschiedensten Wassertiere wie z. B. Schnecken, Würmer und Krebse. In heißen Sommern graben sie sich in die Uferböschung Höhlen, wo sie die Trockenzeit überdauern.

Schlangen, Eidechsen und alle anderen Reptilien können als Sinnbild für den

gesamten bedrohlichen Zustand der Natur und für unser Verhältnis zu den Lebewesen auf unserer Erde stehen. Wir sollten damit aufhören, Lebewesen in schön oder hässlich, in nützlich oder schädlich einzuteilen. Es ist an der Zeit, damit zu beginnen, die Tiere und Pflanzen um ihrer selbst willen ebenso wie ihre Lebensräume und damit die Daseinsgrundlage zu schützen. Während die Reptilien wie in Michael Endes „Unendlicher Geschichte“ oder in „Momo“ fast vergöttert werden, zerstört der Tourismus die letzten Lebensräume einiger Reptilien-Arten. So ist auf der griechischen Insel Zakynthos die **Karettschildkröte** (*Caretta caretta*) gefährdet, weil Sonnenschirme und Liegestühle den Zugang zu den über Jahrtausende angestammten Eiablageplätzen versperren. Viele Strände, die zur Eiablage genutzt werden, sind von Touristen überfüllt. Die Weibchen

können so ihre Eier nicht ablegen. Teilweise finden sie durch die vielen Lichtquellen an den Küsten ihre Eiablageplätze nicht mehr. In den letzten Jahrzehnten hat die Gesamtpopulation um gut 80 Prozent abgenommen.

Deshalb kümmern sich Naturschutzorganisationen (wie z. B. Archelon) um den Schutz der Meeresschildkröten, indem sie in Kooperation mit den lokalen Behörden und mancher Hoteliers die Gelege kennzeichnen und z. T. durch Metallkäfige absichern. Aber auch das Verständnis und die Mithilfe der Urlauber sind dabei unerlässlich. Respektieren Sie den Schutz der Gelege und missbrauchen Sie die Laichplätze der Karettschildkröten nicht als Strandliegeplatz. Hinterlassen Sie den Strand für die Nacht sauber und leer. Vermeiden Sie Lärm und Licht, wenn abends die Schildkröten an Land kommen, um ihre Eier abzulegen.

Ein eindeutiges Erkennungsmerkmal der Ostmediterranen **Bachschildkröte** (*Mauremys rivulata*), Evia, sind die längsgestreiften Kopf- und Halspartien.

